FOTOGRAFIE BILDNERISCHES GESTALTEN

Regel 1: Ran ans Motiv!

In der Begeisterung über ein schönes Motiv möchte man gerne so viel wie möglich davon auf „Film“ bannen - was leider in stecknadelkopfgroßen Bildelementen endet - und einer wirren Vielfalt von Bilddetails. Für den Betrachter leichter zu erfassen und damit auch gefälliger ist die Beschränkung auf wenige und aussagekräftigere Bildelemente. Bevor man also in der „Weitwinkelstellung“ abdrückt, sollte man prüfen, ob durch die Verwendung des Zooms nicht mehr Atmosphäre eingefangen wird...

Das übliche Foto wird im Format 9x13 oder 10x15 Zentimeter abgezogen. Das ist nicht viel Fläche, die man ausnutzen. Also: Format füllend aufnehmen, ran an das Motiv, entweder körperlich (näherer Aufnahmestandort) oder mit dem Teleobjektiv. Bei Zoom-Objektiven immer so nah ranzoomen, dass nur noch das auf dem Bild ist, was drauf soll (also z. B. der Kopf der Person, die man fotografieren möchte). Der richtige Bildausschnitt - weniger ist mehr.

Regel 2: Beachte Augenhöhe!

Die Perspektive, die man hat, wenn man einfach aufrecht steht, kennt man. Variation: bei Aufnahmen von (auch nur kleinen) Personengruppen, Sportlern und vor allem Kindern in die Knie gehen. Kinder sehen natürlicher aus, wenn man sie aus ihrer Augenhöhe fotografiert. Der Hintergrund (Bäume im Freien, oberer Teil der Wände in Innenräumen) ist oft ruhiger und der Betrachter kann sich besser aufs Motiv konzentrieren. Abwandlung von Regel 2: Auf den Boden legen. Regel 2+: Aufsteigen

Regel 3: Erkenne den entscheidenden Augenblick!

Bei jeder Szene gibt es immer wieder „entscheidende Momente“ oder „einzigartige Momente“ – manchmal muss man Geduld aufbringen, um solche Momente zu erleben. Diese gilt es zu erkennen und dann auf den Auslöser zu drücken.

Regel 4: Wähle die 2:1-Regel!

Dies ist die klassische Regel zur Bildgestaltung: Stell dir das Foto in drei gleich große horizontale bzw. vertikale Streifen zerschnitten vor. Bring deine Motive an den Trennlinien dieser Drittel unter. Das Motiv auf diesen gedachten Trennlinien plaziert ergibt einen harmonischeren Bildaufbau. Es handelt sich dabei um eine vereinfachte Anwendung des in der Kunst schon lange bekannten „Goldenen Schnitts“.

Regel 5: Komponiere mit Licht!

Landschaften können in der Natur beeindruckend sein, selbst wenn das Wetter mal nicht so mitmacht. Auf einem Foto können sie dann langweilig sein, weil das Licht zu gleichmäßig (bedeckter Himmel) oder zu grell (Mittagszeit im Sommer) war. Also warten, bis besseres Licht kommt (frühmorgens, morgens, abends, nächster Tag). Vielleicht kommt ein paar Minuten später schon ein einsamer Sonnenstrahl durch, der der ganzen Szene einen Licht-Tupfer verpasst.

Standart: Versuch dein Foto so zu gestalten, dass du mit dem Licht fotografierst, d.h. in die Richtung in der die Sonne hinscheint.

Abwandlung dieser Regel: Wenn du schon bei der Aufnahme weisst, dass die Aufnahme nicht deinen Vorstellungen entspricht: mach sie gar nicht.

Regel 6: Gestalte mit Tiefenschärfe!

Die Tiefenschärfe beeinflusst das Zusammenspiel von Bildvordergrund, Motiv und Bildhintergrund. Ein bewusster Einsatz geringer Tiefenschärfe trägt sehr zur Verbesserung der Bildaussage bei. Man lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf einen gewünschten Bildteil. Erreicht wird das durch den Einsatz einer offenen Blende (niedrige Blendenzahl) und/oder einer langen Brennweite (Tele).

Regeln X:

Ein gestaltetes Foto erhebt sich über eine bloße Abbildung.

Gestaltung erfordert einen Anspruch an das Foto, Ideen und eine Portion Routine.

Über die Schönheit eines Fotos entscheidet Geschmack, der des Fotografen und der des Rezensenten.

Geschmack wird immer streitbar bleiben, kaum aber interessante Blickwinkel im Sinne spannender Motivwahl.

Ein gutes Foto ist technisch einwandfrei, entbehrt jeder Erläuterung, es bringt das Wesentliche zum Ausdruck, ist frei von Redundanzen und dennoch nicht langweilig.

Stetige Kritik und Selbstkritik an Fotos schulen den fotografischen Anspruch und den fotografischen Blick.

Einige wichtige Fotografen:

Richard Avedon

Elliott Erwitt

Ansel Adams

Robert Mapplethorpe

Henri Cartier-Bresson

Steve McCurry

Annie Leibowitz

- * 2007 Nan Goldin
- * 2006 David Goldblatt
- * 2005 Lee Friedlander
- * 2004 Bernd & Hilla Becher
- * 2003 Malick Sidibé
- * 2002 Jeff Wall
- * 2001 Hiroshi Sugimoto
- * 2000 Boris Mikhailov
- * 1999 Cindy Sherman
- * 1998 William Eggleston
- * 1997 Christer Strömholm
- * 1996 Robert Frank
- * 1995 Robert Häusser
- * 1994 Susan Meiselas
- * 1993 Sune Jonsson
- * 1992 Josef Koudelka
- * 1991 Richard Avedon
- * 1990 William Klein
- * 1989 Sebastião Salgado
- * 1988 Edouard Boubat
- * 1987 Hiroshi Hamaya
- * 1986 Ernst Haas
- * 1985 Irving Penn
- * 1984 Manuel Alvarez Bravo
- * 1983 No prize awarded
- * 1982 Henri Cartier-Bresson
- * 1981 Ansel Adams
- * 1980 Lennart Nilsson